

Höngger Hilfe für Kinder und Jugendliche in Kuba

Zunzún, ein politisch und konfessionell unabhängiger und neutraler Verein, der seit Jahren Entwicklungsprojekte zugunsten von Kindern und Jugendlichen in Kuba durchführt, betreibt seine Geschäftsstelle in Höngg. Der «Höngger» hat die Geschäftsführerin Karin Kiss besucht.

FREDY HAFFNER

Nur gerade eine kleine tropische Pflanze erinnert in der Geschäftsstelle von Zunzún an die ferne Tropeninsel Kuba – und das herzliche Lachen von Karin Kiss, der engagierten Geschäftsführerin des Vereins. Vor dem Fenster ist die Spitze des Höngger Kirchturms zu sehen, weiter schweift der Blick über die Stadt und in die Berge. «Wir sitzen in Höngg und denken an Havanna», lacht Karin Kiss und serviert einen starken Café Cubano. Rund 8100 Kilometer südwestlich liegt mitten in der pulsierenden kubanischen Hauptstadt Havanna das Viertel «La Timba».

Materielle und insbesondere soziale Probleme prägen dieses «Barrio» und seine rund 6000 Einwohner: Arbeitslosigkeit, eine hohe Kriminalität, häusliche Gewalt, Alkohol- und Drogenmissbrauch, Prostitution, fehlende Freizeitmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven. Die Hauptleidtragenden sind vor allem – und wie so oft – die Kinder und Jugendlichen.

Nachhaltige Investitionen, die vieles bewirken

«Das Leben in der «Timba» unterscheidet sich von einem Leben in Höngg natürlich sehr stark», erklärt die 35-jährige Karin Kiss, eine studierte Soziologin. «Kuba ist ein sozialistischer Staat, der seit Jahrzehnten seinen ganz eigenen Weg geht und mit einer Vielzahl von Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Und im erwähnten Viertel spitzen sich diese Probleme weiter zu.» Aus diesem Grund arbeitet Zunzún seit 2002 mit einer Reihe verschiedener, sehr sorgfältig evaluierter Projekte daran, die «Timba»



Hilfe aus Höngg, die in Kuba wichtige Aufbauarbeit bewirkt und mehr als glückliche Kindergesichter hinterlässt. (zvg)



sozial zu transformieren. «Mittels partizipativer Workshops, kultureller Aktivitäten und sogar einer kleinen Quartieruniversität wollen wir in diesem besonderen Viertel eine Dialogkultur schaffen, die den Gemeinsinn fördert, Kapazitäten bildet und das Zugehörigkeits- und Selbstwertgefühl der Quartierbewohnerinnen und -bewohner steigert», führt die Geschäftsführerin weiter aus. «Gerade als zweifache Mutter ist es mir sehr wichtig, dass Kindern und Jugendlichen, die nicht über optimale Startchancen im Leben verfügen, sinnvolle Freizeitaktivitäten geboten und Zukunftsperspektiven eröffnet werden.» Entsprechend werden von Zunzún nachhaltige Investitionen in die Sozialkompetenz, den Abbau von Gewalt und Frustration, die so-

ziale Integration und letztlich in die Gesellschaftsfähigkeit dieser jungen Menschen getätigt.

«Leider sind auf Kuba erst eine Handvoll Schweizer Initiatoren im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit tätig», sagt Kiss. «Wir von Zunzún – hinter dem Namen steckt übrigens ein junges und hochmotiviertes Team, dessen Mitglieder sich aus innerer Überzeugung und aus Freude an der Entwicklungsarbeit ehrenamtlich für den Verein einsetzen – konnten in den vergangenen Jahren vor Ort erfolgreich wichtige Aufbauarbeit leisten.» So lobten verschiedene Schweizer Botschafter die innovativen Projekte, von der DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes) wurden sie mit Geldern unterstützt und das

Interesse an der Arbeit des Vereins nimmt kontinuierlich zu. «Schön wäre es natürlich, wenn wir in Zukunft noch viel mehr umsetzen könnten – auch ausserhalb «unseres» Viertels», sagt Kiss. «Der Bedarf ist klar gegeben.»

Zunzún wird finanziell sowohl von Gönnerinnen und Gönnern (Privatpersonen oder Unternehmen) mit einem jährlichen Beitrag von 1000 Franken als auch von individuellen Spenderinnen und Spendern unterstützt:

Zunzún, Zürich
Credit Suisse, 8070 Zürich,
Konto 80-500-4,
IBAN CH63 0483 5050 8408 7100
www.zunzun.ch